

# Land in Sicht mit Hanka Friedrich

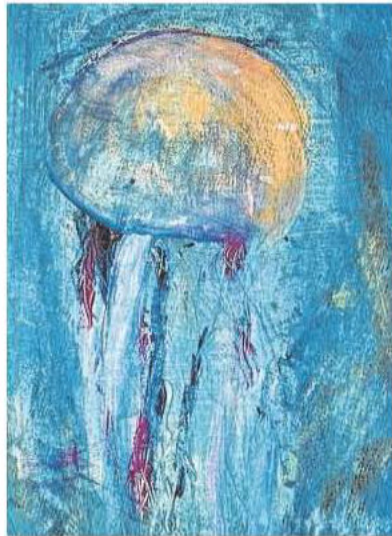
Die gebürtige Stralsunderin, die heute im Berliner Norden lebt, zeigt ihre Bilder ab 6. Juni im Helios Hanseklitorium.

Von Marlies Walther

**Stralsund.** Von Ankara bis Belgrad, von Mexiko bis San Salvador, von Montreal bis in den Kongo. Beruflich ist Hanka Friedrich als Bauingenieurin auf der ganzen Welt unterwegs. Und doch zieht es sie regelmäßig immer wieder in ihre Heimat. In den Norden rund um Stralsund, dorthin, wo sie aufgewachsen ist. Zum Malen auf den Darß. Denn „ich habe das Meer so gern. Es ist immer da. Friedlicher Teppich, brausend, tosend, silberfunkelnd...“, sagt sie. Sie male nach Gefühl, sehe eigene Formen und Farben. Für die Realität gebe es schließlich Fotos, so die 52-Jährige. „Die Kunst kann mit einer anderen Facette aufwarten, kann hinter das Reale sehen und dabei durch die Tiefe an die Oberfläche kommen.“ Und das Wichtigste für sie: „Ich fühl' mich im Malen frei. Und lebe in einer anderen Welt.“

Wie sich das für den Betrachter anfühlt, können die Besucher ab 6. Juni bis März 2019 im Helios Hanseklitorium erleben. Dann zeigt Hanka Friedrich im gesamten Eingang- und Empfangsbereich 30 ihrer Werke. „Und ich bin ganz schön aufgeregt“, gibt die Künstlerin zu, die eng mit Stralsund verbunden ist.

Geprägt haben sie gleich mehrere Hansestädter. Zum einen seien es die vielen Stunden, die sie mit dem von ihr hoch verehrten Maler Bertram von Schmiterlöh in seinem Atelier und in seinem Haus in Franzburg verbracht hat. Seine Herangehensweise an das Malen, „ganz frei und unabhängig“, ohne eine akademische Ausbildung, habe sie von Anfang an fasziniert. Da können die Schneeflocken vor dem Kniepertor schon mal rosa sein, beschreibt sie. So wie nun ihre Quallen auf ihrer Leinwand auch mal gelb oder kunterbunt daher kommen. Oder wenn das Meer für sie golden aussieht. Zum anderen sei es in den 80er-Jahren Gisela Peschke (1942-1993) gewesen, die sie an das Handwerk heranführ-



Frei schwebend, nennt Hanka Friedrich dieses Acrylbild.



Ich male und zeichne nach Gefühl und sehe eigene Formen und Farben. Für die Realität gibt es Fotos.

**Hanka Friedrich,**  
Bauingenieurin und Künstlerin



Rote Segel – regelmäßig reist Hanka Friedrich zum Malen auf den Darß.

te, bei der sie viel über Perspektiven und Formen gelernt habe. „Diese Mischung aus freiem Malen und Disziplin ist die Basis meines künstlerischen Schaffens.“

Ja, und dann gibt es noch eine ganz besondere Begegnung Anfang der 1980er-Jahre. Im Johannis-kloster hat die angehende Bau-fachfrau im Feierabendtrupp des damaligen

Archivdirektors



Hanka Friedrich ist in Stralsund aufgewachsen. „Das Malen liegt bei mir in der Familie“, sagt sie. „Schon Opa Arthur Holz hat gemalt, und ich habe auch sehr früh damit begonnen.“

FOTOS: MICHAEL FRIEDRICH/PRIVAT



Weststrand: „Ich habe das Meer so gern, es ist immer da!“

Prof. Herbert Ewe (1921 - 2006) viele Stunden hinter den historischen Mauern der Klosteranlage mitgearbeitet. Unter anderem wirkte sie an der Sanierung des alten Brunnens mit. „Eine tolle Zeit, in der endlich dem damaligen Verfall der Stadt etwas entgegengesetzt wurde“, blickt sie zurück. Diese Liebe zur Stralsunder Baugeschichte möchte Hanka Friedrich, die auch Mitglied

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist, anlässlich ihrer Ausstellungseröffnung mit einer Spendensammlung verbinden. Das Ergebnis soll der Stralsunder Marienkirche zugute kommen. „Für unsere Städte können wir alle einen Beitrag leisten“, findet die Frau, die nach dem Studium in Cottbus in Berlin gelandet ist und mit ihrer Familie im Norden der Hauptstadt

lebt. Für die Ausstellung im Hanseklitorium unter dem Titel „Land in Sicht“ wünscht sich Hanka Friedrich, dass sowohl Besucher als auch Patienten ein wenig in ihre Gedankenwelt abtauchen und durch ihre Bilder Freude in einem „hoffnungsvollen Umfeld“ finden. **Ausstellungseröffnung:** „Land in Sicht“, 6. Juni, 18 Uhr, Helios Hanseklitorium.